

**Mitteilungen der Gesellschaft für
Landeskunde und Denkmalpflege
Oberösterreich (gegründet 1833)**



44. Jahrgang – Heft 1, Mai 2014



Sehr geehrte Damen und Herren, geschätzte Mitglieder der Gesellschaft für Landeskunde und Denkmalpflege!

Das Jahr 2013 hat für unseren Verein große Veränderungen gebracht. Unsere Gesellschaft für Landeskunde und Denkmalpflege (GLD) zählt nun über 1.000 Mitglieder. Ihnen allen ist für Ihre Bereitschaft zu danken, diesen wichtigen Schritt der Vereinszusammenlegung mit uns zu gehen. Das Präsidium sieht diese Zustimmung der Mitglieder als Arbeitsauftrag: Nun gilt es, die Kompetenzen unseres Vereins im Bereich der Landeskunde und Denkmalpflege umfassend zu nutzen. Ich möchte die drei wichtigsten Aufgaben herausfassen:

- wissenschaftliche Forschung und Lehre auf exzellentem Niveau auf dem Gebiet der Landeskunde von Oberösterreich
- die Vermittlung landeskundlichen Wissens an eine möglichst breite Öffentlichkeit
- die Unterstützung der Belange von Denkmalschutz und Denkmalpflege bei der Erhaltung und Erforschung der Denkmäler des Landes Oberösterreich, insbesondere die Unterstützung und Beratung der Denkmaleigentümer

Um dieses recht breite Tätigkeitsfeld umfassend abdecken zu können, werden die einzelnen Themengebiete von Arbeitskreisen betreut, die sich aus Vorstandsmitgliedern aus dem Bereich der Landeskunde sowie der Denkmalpflege zusammensetzen. Diese Gremien haben ihre Tätigkeit bereits aufgenommen. Sie erarbeiten unter anderem ein umfangreiches Publikationskonzept und konzipieren spannende Veranstaltungen im Bereich der Landeskunde und Denkmalpflege. Die GLD wird in Zukunft auch verstärkt zu Themen aus dem Bereich der Landeskunde und Denkmalpflege öffentlich Position beziehen. Einen Anfang haben wir bereits zum Thema „Eisenbahnbrücke“ gemacht – ich darf Sie in diesem Zusammenhang auch auf den geplanten Stadtpaziergang zu diesem wichtigen Denkmal aufmerksam machen (siehe S.12).

Ich hoffe, dass unsere Veranstaltungsangebote auf breites Interesse stoßen, und wünsche eine anregende Lektüre!

Herzlichst

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'G. Spiegelfeld'.

Ihr Dr. Georg SPIEGELFELD

Impressum

Herausgeber und Medieninhaber: Gesellschaft für Landeskunde und Denkmalpflege Oberösterreich
gegründet 1833 (ZVR 781580397), Präsident: Dr. Georg Spiegelfeld

Redaktion & Layout: Mag.^a Christina Schmid, Dr. Stefan Traxler

Druck: Trauner Druck GmbH & Co KG, Linz

Sekretariat: Promenade 33, Zimmer 103 & 104, 4020 Linz

Bürozeiten: Montag & Mittwoch, 9.30 bis 13.30 Uhr.

Das Vereinsbüro ist von 14. Juli bis 31. August 2014 geschlossen (Sommerpause).

Tel./Fax: 0732 / 77 02 18

E-Mail: office@ooelandeskunde.at & office@denkmalpflege.at

Web: www.ooelandeskunde.at & www.denkmalpflege.at

Bankverbindung: Bankhaus Spängler

IBAN: AT86 1953 0005 0053 3452; BIC: SPAEAT2S

Titelblatt: Die Linzer Eisenbahnbrücke (Foto: Anzi9, Wikimedia Commons), siehe Stadtpaziergang S.12

Die Verantwortung für den Inhalt der Beiträge liegt bei den Autoren.

Datenaktualisierung und Bitte um Einzahlung der Mitgliedsbeiträge!

Wir bedanken uns sehr herzlich bei allen Mitgliedern, die das Stammdatenblatt, das im Dezember ausgesendet wurde, bereits ausgefüllt und retourniert haben! Nun ersuchen wir auch jene, die dies noch nicht getan haben, ihre Daten zu aktualisieren, damit wir unsere Mitgliederkartei auf den neuesten Stand bringen können. Stammdatenblätter können gerne im Büro angefordert werden. Wir ersuchen Sie, mittels beiliegenden Erlagscheins den Mitgliedsbeitrag entsprechend der von Ihnen gewählten Beitragshöhe einzuzahlen:

Jugendmitgliedschaft (<26): € 10

Sie erhalten unser Mitteilungsblatt sowie eine Ermäßigung von 50% auf Buchkäufe aus unserer Publikationsliste.

Basismitgliedschaft: € 20

Mit unserem Mitteilungsblatt, Reiseservice (Ermäßigungen bei unseren Reisen in Kooperation mit der Firma Neubauer), freiem Eintritt im OÖ. Landesmuseum und anderen Ermäßigungen. Einzelne Publikationen können von den Basismitgliedern zu vergünstigten Preisen erworben werden.

All-Inclusive-Mitgliedschaft: € 50

Sie genießen alle Vorteile der Basismitgliedschaft und erhalten darüber hinaus das Jahrbuch der Gesellschaft für Landeskunde und Denkmalpflege sowie die zweimal jährlich erscheinenden Hefte „ARX – Burgen und Schlösser in Bayern, Österreich und Südtirol“.

Bitte beachten Sie, dass sich unsere Bankverbindung geändert hat:

IBAN: AT86 1953 0005 0053 3452

BIC: SPAEAT2S (Bankhaus Spängler)

Die neuen Kontodaten finden Sie bereits vorgedruckt auf dem Erlagschein.

Vielen Dank!

NACHRUF

W. Hofrat Dr. Otto WUTZEL (1918–2013)

Am 5. Dezember 2013 ist W. Hofrat Dr. Otto WUTZEL im hohen Alter von 95 Jahren in seinem Refugium in Bad Gaiersdorf verstorben. Der gebürtige Wiener (Hadersdorf, damals noch Niederösterreich) studierte Geschichte, Germanistik und Kunstgeschichte an der Universität Wien und begann erfolgreich mit dem Kurs am Institut für österreichische Geschichtsforschung. Er wurde jedoch schon bald nach dem Beginn des 2. Weltkrieges zur Deutschen Wehrmacht eingezogen und diente bis zum Kriegsende in der Infanterie, zuletzt als Hauptmann, dem man noch kurz vor Kriegsende das Ritterkreuz verliehen hatte.

Nach Abschluss seiner Studien in Innsbruck und der Promotion zum Dr.phil. trat er in den Dienst des Landes Oberösterreich, wo er nach einem Intermezzo im Oö. Landesarchiv im Bereich der Kultur bis zu seiner Pensionierung 1978 und noch weit darüber hinaus eine vielfältige organisatorische und publizistische Tätigkeit entwickelte. Seine Arbeit über die Rechtsquellen der Stadt Eferding ist eine wissenschaftliche Leistung, die in die renommierte Reihe der „Fontes Rerum Austriacarum“ Eingang gefunden hat. Erwähnt sei aber besonders das Wirken im Rahmen des neu gegründeten „Vereins für Denkmalpflege in Oberösterreich“, wo er sich bleibende Verdienste für die Rettung zahlreicher gefährdeter Objekte erwarb. Ebenso konnte er auch viel für die zeitgenössische Kunst und ihre Vertreter bewirken, die er materiell und durch die Möglichkeit zur Veranstaltung von Ausstellungen förderte und schließlich stand er an der Wiege der oberösterreichischen Landesausstellungen, die mit „Kunst der Donauschule“ im

Stift St. Florian im Jahre 1965 auf einem hohen Niveau starteten, das heute leider kaum mehr erreicht wird. Die „Gesellschaft für Landeskunde und Denkmalpflege“ wird ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Georg HEILINGSETZER

Büro-Schließzeiten

Das Büro der Gesellschaft für Landeskunde und Denkmalpflege ist von 14. Juli bis 31. August 2014 geschlossen!

Neuerscheinung: Keramik aus St. Peter bei Freistadt

Nachdem im Mühlviertler Schlossmuseum Freistadt im Rahmen einer Sonderausstellung 2013 die Zierkeramiken aus dem Betrieb in St. Peter bei Freistadt präsentiert worden waren, die während der Zwischenkriegszeit bis in die späten 1950er Jahre produziert wurden, ist nun der entsprechende Studienband 38 erschienen. Dieser unternimmt den Versuch, in einem Werkkatalog die gesamte Produktion von 1925 bis 1959 zu erfassen, deren Stellung innerhalb des Keramikschaffens in Österreich zu beleuchten, die Herstellungstechnik zu klären und abgesehen von der Firmengeschichte auch die dort beschäftigten Künstler zu dokumentieren – und dies alles mit etlichen hundert Abbildungen auf 308 Seiten.

Um die behandelten Keramiken auch im Original vergleichen zu können, bieten sich zwei Gelegenheiten: die ständige Ausstellung im Schlossmuseum Freistadt oder die heurige Sonderausstellung „Keramik aus St. Peter bei Freistadt“, die von 2. Mai bis 26. Oktober 2014 im Keramikmuseum Scheibbs (NÖ), gezeigt wird.

Den Studienband können Sie in allen Häusern des OÖ. Landesmuseums und im Museum Freistadt um € 38 erwerben oder bestellen:

0732 / 67 42 56 -178

katalogbestellung@landesmuseum.at

Andrea EULER (Hrsg.)

Neuerscheinung: Mühlviertler Lebensadern. Umstrittene Salzwege nach Böhmen.

Vom Salz sagte man vor langer Zeit, dass es Fürsten reich und Bauern arm gemacht habe. Ob es den Bürgern im Mühlviertel gut oder schlecht ging, war davon abhängig, ob sie von den Herrschern zum Handel und Transport dieses lebensnotwendigen Produktes aus den alpinen Salinen privilegiert waren oder nicht. Wirte verdienten durch die Verpflegung und Nächtigung der Fuhrleute. Andere Verdienstquellen gab es in diesem Landesviertel kaum.

Am Ende des Hochmittelalters wurde den Freistädtern vom Herrscher aus machtpolitischen Gründen das Recht zum alleinigen Handel und zum Transport aller Waren von Linz nach Böhmen und vice versa nur auf ihrer Straße zugesprochen. Wie sich die dadurch vom Salzgeschäft ausgeschlossenen und über keine Einspruchsmöglichkeiten verfügenden Handelsbürger in den Märkten an anderen Fernstraßen dagegen zur Wehr setzten, wird im Buch ausführlich, spannend und reich bebildert festgehalten. Mangels anderer Existenzmöglichkeiten mussten sie illegal unter Benutzung verbotener Wege das Salzgeschäft mit böhmischen Partnern weiter betreiben. Es gab damals keine Arbeitslosenunterstützung und das heute in den Menschenrechten verankerte Recht auf Arbeit schon gar nicht. Der im Buch auf-

gearbeitete vier Jahrhunderte dauernde Überlebenskampf der Bad Leonfeldner gegen die Freistädter Privilegien wird sich ähnlich auch in anderen vom Verlust der Handels- und Straßenrechte betroffenen Märkten abgespielt haben. Er war begleitet von Beschlagnahmungen, Geldstrafen, lange andauernden Prozessen und Gewalttätigkeiten. Erst etwa ab dem Ende des Dreißigjährigen Krieges im Jahre 1648 konnten die genannten Privilegien von den Freistädtern nicht mehr durchgesetzt werden. Jahrelange Recherchen waren für die Verfasser dieses Buches notwendig. Die wegen der Schäden durch die schweren Salzfurhrwerke unbefahrbar gewordenen Fernstraßen machten den Bau der ab 1832 in Betrieb genommenen Pferdeeisenbahn notwendig. Als die Eisenbahngesellschaft den Handel und den Transport des Salzes übernahm, bedeutete das für die Salzhändler und viele Wirte den bitteren Verlust ihrer Beschäftigung. Dieses Buch ist für Mitglieder der GLD im Vereinsbüro – Haus der Volkskultur, Promenade 33, 4020 Linz – zum vergünstigten Preis von € 20 (statt € 24,90) erhältlich.

Felix MANZENREITER (Autor)

Neuerscheinung: Notgeld aus Österreich 1918/1921, Band 2: Oberösterreich/Innviertel

Der soeben erschienene Band 2 (Innviertel) ist im Vereinsbüro der GLD für Mitglieder zum ermäßigten Preis von € 40 (statt € 48,40) erhältlich.

Band 1 Mühlviertel: € 40

Band 2 Innviertel: € 48,40 / € 40

Band 3 Hausruckviertel: € 44

Zu bestellen unter: 0664 26 10 564
schwarzermann@liwest.at

Call for papers: 2. Symposium für Linzer Diözesangeschichte

Der 2013 gegründete „Verein für Linzer Diözesangeschichte“ veranstaltet am 17. Oktober 2014 das „2. Symposium zur Linzer Diözesangeschichte“, das in einem Teil das Schwerpunktthema „Kirche in Oberösterreich im Ersten Weltkrieg“ behandelt. In einem zweiten, epochenübergreifenden Präsentationsteil wird eine Plattform für diözesangeschichtliche Projekte, Forschungen und Aktivitäten geboten, die einerseits in Form von Kurzreferaten von max. 10 min Länge und/oder andererseits durch eine „Posterpräsentation“ vorgestellt werden können. Poster sind keine konventionellen langen Artikel, vielmehr bedienen sie sich auch visueller Elemente (Grafiken, Fotos etc.), welche die wesentlichen Informationen in Textform besonders anschaulich machen und unterstützen. Der Betrachter soll mit dem Verfasser direkt beim Poster (an einer Pinnwand) in Kontakt bzw. ins Gespräch kommen, wodurch Austausch über und Vernetzung von diözesangeschichtlichen Aktivitäten gefördert wird.

Sollten Sie Interesse an einer Teilnahme haben, bitten wir um eine Benachrichtigung mit Bekanntgabe Ihres Themenbereiches mittels kurzem Abstract.

Die Beiträge des Symposiums sollen wiederum in einer Publikation veröffentlicht werden.

Kontakt und weitere Informationen:

Verein für Linzer Diözesangeschichte
Harrachstraße 7, 4020 Linz

0732 / 771205 -8608

dioezesangeschichte@dioezese-linz.at

Forschungen zum Familienarchiv Hoheneck und zum Herrschaftsarchiv Schlüßberg

Das Schloss Schlüßberg – Sitz der Familie Hoheneck

Schloss Schlüßberg, wie es sich heute darstellt, stammt größtenteils aus dem 17. Jahrhundert, ist jedoch das Ergebnis eines Komplettumbaus der kleinen mittelalterlichen Anlage, die auf einem der südlichen Berglehne des Trattnachtals vorspringenden Geländesporn gelegen ist. Im dreigeschoßigen Gebäude, gut auf den Festen der mittelalterlichen Kleinburg gelegen, finden sich im Erdgeschoß Reste des ehemaligen Bergfrieds und die Burgkapelle aus dem frühen 15. Jahrhundert. Diese ist dem Heiligen Georg geweiht und wurde 1708 teilweise barockisiert.

Den ehemaligen Burggraben in westlicher Richtung überspannt heute eine barocke Brücke aus dem frühen 18. Jahrhundert, sie stellt eine angenehme Verbindung zu den Resten des Hoheneck'schen Schlossparks dar. Süd-

lich vorgelagert, ebenfalls von Johann Georg Adam Hoheneck erbaut und 1691 fertig gestellt, der Meierhof mit einem bemerkenswerten Torturm samt Zwiebelhelm, auf einem spätgotischen Torbogen der ehemaligen Burganlage ruhend.

Das Innere des Gebäudes ist schlicht und strahlt die Ruhe der ausgehenden Renaissance aus. Im ersten Obergeschoß findet sich noch ein prunkvolles, barockisiertes Kabinett aus der Blütezeit des Anwesens in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts.

Mitte des 12. Jahrhunderts taucht Schlüßberg in Urkunden auf, im Besitz der Schlüßberger, die im 14. Jahrhundert in den Ritterstand des Landes Oberösterreich aufsteigen. In der Folge finden sich in der Besitzerliste die Schifer, Jörger, Hohenfelder sowie die Siegmar von Schlüßberg. Wie so viele Familien musste die Familie Siegmar im Zuge der Gegenreformation das Land verlassen.

Schloss Schlüßberg heute (Foto: Georg Spiegelfeld)



Johann Seifried Hager von Allensteig erwarb den Besitz Mitte des 17. Jahrhunderts, der damals wie folgt beschrieben wurde:

„Schloss Schließberg fast durchaus von Neuem erbaut, eine Kapelle in welcher ein Altar und Gruft neu erbaut, unterm Tor Milch Keller mit fließendem Wasser, zum Tor hin rechter Hand ein Zwinger, darin ein runder Turm und ein Gefängnis mit eiserner Tür. Im ersten Gaden Kuchel mit Ausbrennerei auf allerlei Wasser in der Arznei bequem zugerichtet. In der Kuchel ein Pastetenöferl extra, die Rauchfänge mit fallenden eisernen Blechen wohl verwahrt. In den obersten 2 Gaden u.a. 2 Briefgewölber; außer dem Schloß u.a. ein sauber ausgetäfeltes Baderl, Springbrunnen ... links vom Hof ein angestrichenes Lust- und Schießhaus...“

Schließlich kauft am 22. März 1668 Johann Adam von Hoheneck, ein konvertierter ehemaliger Protestant, Schloss und Herrschaft Schlüßberg. Sein Sohn Johann Georg Adam von Hoheneck (siehe Abb. S. 8) wurde hier 1669 geboren und hatte die Gnade eines für die damaligen Zeiten besonders langen Lebens. Er starb am 9. August 1754 im 86. Lebensjahr in Schlüßberg. Hoheneck war ein umtriebiger Standesvertreter, Militär und Wirtschaftsmann. In Erinnerung geblieben ist er besonders als Genealoge und Schriftsteller. Großes Anliegen war ihm der in seiner ihm eigenen bescheidenen Art verschönerte Besitz Schlüßberg. Gott sei Dank ist er der Versuchung nicht erlegen, einen barocken Prunkbau zu errichten. Er stiftete ein Familienfideikommiss; die Nachfolgeregelung war umfassend, sodass bis heute seine Nachfahren in Schlüßberg leben, wohl unterbrochen durch das lange 19. Jahrhundert, in dessen Verlauf der alte Palas praktisch zur Ruine

wurde und erst wieder Ende des 20. Jahrhunderts generalrestauriert und zur Gänze benutzbar gemacht wurde. Auch dem jetzigen Verantwortlichen ist es ein großes Anliegen, diesen Familienmittelpunkt seinen Nachfahren zu erhalten.

Georg SPIEGELFELD

Die Edition der Urkunden des Familienarchivs Hoheneck und des Herrschaftsarchivs Schlüßberg (1343 bis 1500) als 13. Band des Urkundenbuchs des Landes ob der Enns

Das heutige Herrschaftsarchiv Schlüßberg im Oberösterreichischen Landesarchiv in Linz stammt ebenso wie die „Sammlung Hoheneck“ aus dem Schloss Schlüßberg bei Grieskirchen. Sie gelangten durch Kauf und Schenkung in mehreren Teilen und auf manchen Umwegen im 19. und 20. Jahrhundert letztlich an das OÖ. Landesarchiv (OÖLA).¹ Nur ein minimaler Restbestand von Herrschafts- und Familienakten ist heute noch auf Schloss Schlüßberg vorhanden.

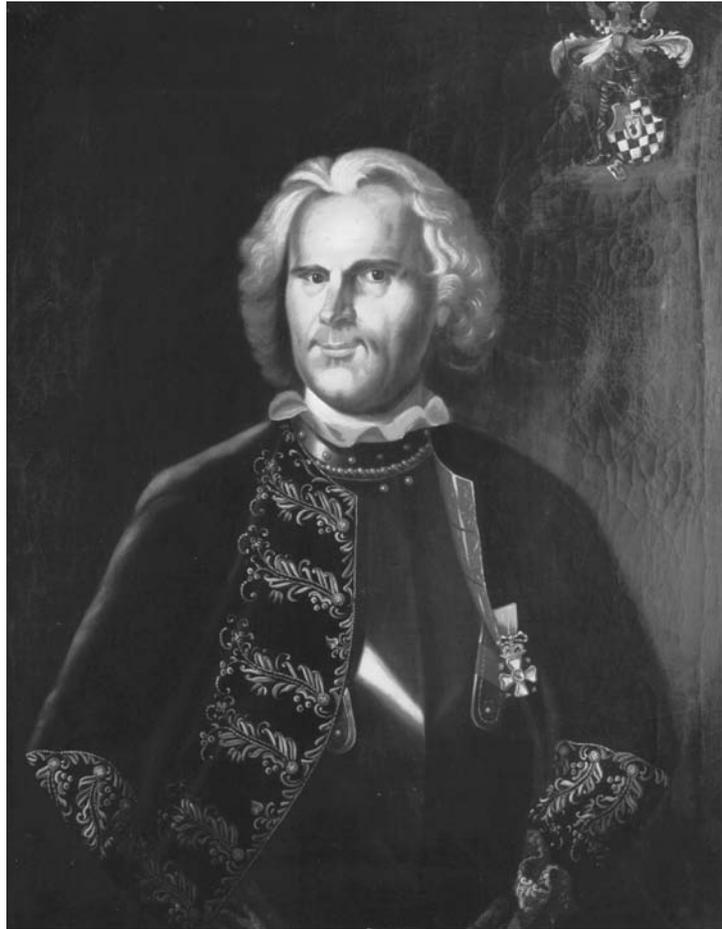
Nachdem beim Brand des Linzer Landhauses am 15. August 1800 auch das reiche Archiv der Stände verloren gegangen war, versuchten die Verordneten, Ersatz für die Verluste zu finden und zu erwerben. Besonders schmerzlich war dabei die Vernichtung der historisch-genealogischen Werke des Freiherrn Reichard Strein von Schwarzenau, Reichshofrat und Kammerpräsident unter Kaiser Maximilian II. Er hatte in 20 Bänden die Geschichte aller ständischen Familien beschrieben und mit tausenden Urkundenabschriften oder -auszügen, die er im 16. Jahrhundert in den Archiven der Klöster, Herrschaften, Städte und Märkte gesammelt hatte,

belegt und letztendlich den oberennsischen Ständen übereignet.

Die Verordneten wussten noch, dass 1702 der Genealoge Johann Georg Adam Freiherr von Hoheneck die Erlaubnis erhalten hatte, eine Abschrift dieses so wichtigen historischen Werkes anzufertigen, die er in Teilen sogar eigenhändig durchgeführt hatte. Jahrelange Verhandlungen mit den Nachbesitzern seines Schlosses Schlüßberg zum Zweck der Anfertigung von Abschriften führten vorerst zu keinem Ergebnis. Erst als Anton Ritter von Spaun 1832 die Verordneten des oberösterreichischen Ritterstandes auf das von Hoheneck gesammelte und zum Fideikommiss erhobene Archiv aufmerksam machte, wurde die durch mehrmaligen Besitzerwechsel, feindliche Einfälle und weitere Missgeschicke dezimierte und in schlechtem

Zustand befindliche reiche Sammlung des berühmten Genealogen genauer in Augenschein genommen, die Bedeutung für die Landesgeschichte erkannt, der Ankauf beschlossen und der Kaufvertrag am 27. Mai 1835 mit Frau Susanna Freiin von Imsland als damaliger Besitzerin von Schlüßberg abgeschlossen. Die „Sammlung Hoheneck“ wurde in der Folge von den Ständen im Jahre 1898 dem neu gegründeten OÖLA übergeben. Sie besteht aus 204 Handschriften und Druckwerken, die Ferdinand Krackowizer 1899 beschrieben hat.²

In Schlüßberg waren noch das Familienarchiv Hoheneck sowie das Herrschaftsarchiv selbst verblieben. Beide inzwischen aber durch partielle Abver-



Johann Georg Adam von Hoheneck. Unsigniert, Vermerk am Bild: „gemalt 1748 im 80sten Lebensjahr“. Dieses Bild befindet sich vermutlich seit 1748 in Schlüßberg, Eigentümer ist die Privatstiftung Schloss Schlüßberg (Repro: Foto Walter, Grieskirchen).

käufe dezimierte Archivkörper konnten 1908 vom OÖLA erworben werden. Weitere Urkunden, die vom OÖ. Musealverein angekauft worden waren, kamen als „Geschlechterurkunden Hoheneck“ ebenfalls an das OÖLA. 1920 gelangten noch einige Splitter des Archivs dazu. Letztlich spendete 1987 das Deutsche Bundesarchiv in Koblenz noch 37 Urkunden an das OÖLA, die ehemals ins Familienarchiv Hoheneck gehörten. Damit konnte das Archiv Schlüßberg weitgehend wieder vereinigt werden.

Ein im August 1608 fertig gestelltes Inventar aller Urkunden des Schlossarchivs Hagenberg im Mühlviertel, das der von der Landschaft in Österreich ob der Enns als Viertelhauptmann im

Mühlviertel bestellte Ehrenreich von Hoheneck zu Hagenberg und Dorf, von seinem Vetter Erasmus Tollinger zu Grünau zusammenstellen ließ, zeigt die eingetretenen Verluste. Die Standortvermerke auf den Rückseiten der erhaltenen Urkunden beziehen sich einerseits auf dieses Inventar, andererseits auf die Unterbringung im Schlossarchiv Schlüßberg durch Johann Georg Adam von Hoheneck Anfang des 18. Jahrhunderts. Sie beweisen, dass auch der Koblenzer Bestand damals noch in Schlüßberg vorhanden war, dann aber (wohl in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts bzw. im 2. Weltkrieg) über das königliche Staats-Archiv Breslau [Besitzstempel!] an den Rhein gelangt ist. Zwei Kaufangebote eines Wiener Antiquariats aus dem Jahr 1944, die leider nicht wahrgenommen wurden, zeigen, dass wohl noch weitere Urkunden mit unbekanntem Standort existieren könnten.

Um die begonnene Geschichte von Schloss und Herrschaft Schlüßberg auf eine breite, kritisch gesicherte Quellenbasis zu stellen, hat die Gesellschaft für Landeskunde und Denkmalpflege die Edition dieser Quellen als 13. Urkundenbuch des Landes ob der Enns beschlossen. Die Aufgabe dieser Publikation ist es, die in diesem Bestand des OÖLA vereinigten urkundlichen Quellen der Familie Hoheneck und der Herrschaft Schlüßberg, Originale, Abschriften oder gekürzte Auszüge bis zum Jahr 1500, chronologisch als vollständige Abschriften oder Vollregesten entsprechend der Editionsgrundsätze der Fortsetzung des Urkundenbuches des Landes ob der Enns darzubieten. Dabei wird Vollständigkeit angestrebt, was zur Folge haben muss, dass vor allem jene Urkunden, die die frühe bayerische Zeit und den dortigen Besitz der Familie Hoheneck betreffen, oft keinen direkten Oberösterreichbezug

aufweisen. Doch gerade diese Quellen lassen die Herkunft dieses ursprünglich bayerischen Rittergeschlechtes, den sozialen und wirtschaftlichen Aufstieg in den Diensten der bayerischen Herzöge und der österreichischen Landesfürsten und letztlich ihren früh begonnenen Weg nach Österreich unter Beibehaltung der Wurzeln westlich des Inn exakt nachvollziehen. Die Bedeutung des Genealogen Johann Georg Adam Freiherrn von Hoheneck für die Geschichte Oberösterreichs und die Geschlossenheit des Familienarchivs ist somit Begründung für diese Ausnahme. Nicht aufgenommen hingegen werden jene vom Genealogen Hoheneck abgeschriebenen und gesammelten Quellen, die sich z.B. auf andere Hoheneck-Familien beziehen, die er für Vorfahren hielt, die aber nichts mit den bayerisch-österreichischen Hoheneckern zu tun haben. Zusätzlich werden die Archivsignaturen aller Originale und Abschriften angeführt, um die archi- vgeschichtlichen Zusammenhänge zu belegen und die einstmalige Zugehörigkeit in die Hohenecker Archive Hagenberg und Schlüßberg nachzuweisen.

Die Texte dieses Urkundenbuchs mit etwa 170 Nummern sind inzwischen fertig gestellt und werden derzeit einer letzten Korrektur unterzogen. Die Erstellung der Namen- und Sachregister wird wohl das ganze heurige Jahr beanspruchen.

Walter ASPERNIG

Anmerkungen

1 Haus der Geschichte. Die Bestände des Oberösterreichischen Landesarchivs. Ergänzungsband zu den Mitteilungen des Oberösterreichischen Landesarchivs 10, Linz 1998, S. 125 (8.27.) und 224 (15.19.).

2 Ferdinand Krackowizer, Das Archiv Schlüsselberg im oberösterr. Landes-Archive zu Linz, Linz 1899.

Anmeldungen zu den Veranstaltungen sind unbedingt erforderlich!

Ab sofort, jeweils Montag & Mittwoch, 10.00 bis 12.00 Uhr im Vereinsbüro, Haus der Volkskultur, Promenade 33, 4020 Linz, Zi. 103, 1. Stock, Tel./Fax: 0732 / 77 02 18, E-Mail: office@ooelandeskunde.at.

Bitte beachten Sie dass das Büro von 14. Juli bis 31. August 2014 geschlossen ist!

Anmeldungen zu **Landeskundeexkursionen und -reisen** nimmt ausschließlich das **Reisebüro Neubauer**, Reichenauerstr. 39, 4203 Altenberg entgegen: Tel.: 07230 / 72 21, Fax: 07230 / 83 60, E-Mail: office@neubauer.at, Web: www.neubauer.at

Sa, 10. Mai 2014

Landeskundeexkursion: Südböhmen

Anreise von Altenberg über Linz nach Vyšší Brod (Hohenfurt) und Klosterbesichtigung. Weiterfahrt nach Horní Planá (Oberplan) mit Besichtigung und Führung im liebevoll restaurierten Geburtshaus des Dichters Adalbert Stifter (1805–1868), wo man sogar noch Originalmobiliar bewahren konnte. Anschließend Weiterfahrt nach Zlatá Koruna (Goldenkron): Besichtigung und kunsthistorische Führung in der Kirche. Auf der Fahrt nach Vyšší Brod statten Sie der Teufelsschlucht (Texte von Stifter) noch einen Besuch ab. Auf der Heimreise ist eine Jausenpause eingeplant. Rückkunft in Linz ca. 20.00 Uhr.

Reiseleitung: Dr. Erhard Koppensteiner

Veranstalter: Neubauer Reisen in Kooperation mit der GLD

Preis: € 55

Anmeldung: Reisebüro Neubauer (siehe oben)

Zisterzienserabtei Vyšší Brod – Hohenfurth (Foto: Honza Groh, Wikimedia Commons).



So, 18. bis Do, 22. Mai 2014

Landeskundereise: Konstanz und der Bodensee

Vor 600 Jahren, 1414 bis 1418, sind über 70.000 Menschen zum Konzil von Konstanz an den Bodensee gekommen. In der Kirchenversammlung sollte die Spaltung der Kirche überwunden und ihre Erneuerung „an Haupt und Gliedern“ in Gang gesetzt werden. Die Lehren von John Wycliff und Jan Hus wurden als Ketzertum verurteilt, letzterer in Konstanz trotz Zusicherung des kaiserlichen Geleites verbrannt. In diesen Jahren war die Stadt auch Zentrum der europäischen Politik und Begegnungsstätte der europäischen Kulturen. Herausragende Exponate, aus ganz Europa zur Verfügung gestellt, werden in einer großen Ausstellung des Landes Baden-Württemberg am Original-



Konstanz, Rheintorturm (Foto: Tungsten, Wikimedia Commons)

schauplatz des Konzils gezeigt und führen uns in die Welt des Spätmittelalters. Kombiniert wird der Ausstellungsbesuch mit Führungen zu ausgewählten Orten der Konstanzer Geschichte und Kultur. An den Nachmittagen sind Ausflüge zur Blumeninsel Mainau, auf die Reichenau und zum Rheinfall bei Schaffhausen vorgesehen. Unser Hotel in Konstanz ermöglicht uns, alle Besichtigungsorte auf kurzen Wegen zu erreichen und das Flair der Bodenseestadt auch am Abend zu genießen.

1. Tag: Altenberg – Linz – Wels – München – Memmingen nach Weingarten. Besichtigung des welfischen Hausklosters Weingarten. Weiterfahrt nach Meersburg und Konstanz.

2. Tag: Führung durch die Konstanzer Innenstadt (1. Teil): Münster, Weberfresken, Augustiner Eremiten, Hushaus etc. Bei Schönwetter Ausflug zur Blumeninsel Mainau oder freier Nachmittag in Konstanz.

3. Tag: Besuch der Landesausstellung „600 Jahre Konstanzer Konzil“ im Konzilsgebäude am See. Besuch der Insel Reichenau, wo 724 ein berühmtes Kloster gegründet wurde – Besichtigung der Kirchen in Ober-, Mittel- und Niederzell mit ihren prachtvollen ottonischen und romanischen Fresken.

4. Tag: Rundgang durch die Konstanzer Innenstadt (2. Teil): Rosgartenmuseum (Führung), Ausflug zum Rheinfall bei Schaffhausen, Besuch der Grenzstadt Schaffhausen und des malerischen Städtchens Stein am Rhein.

5. Tag: Fahrt nach Friedrichshafen und Führung im Zeppelin-Museum. Heimfahrt über Feldkirch – Arlberg – Innsbruck nach Wels und Linz.

Reiseleitung: HR Dr. Walter Aspernig

Veranstalter: Neubauer Reisen in Kooperation mit der GLD

Preis: € 715 (Einzelzimmerzuschlag: € 168)

€ 10 Ermäßigung für Mitglieder der GLD

Anmeldung: Reisebüro Neubauer (siehe S.10 oben)

Di, 27. Mai 2014, 14.00 Uhr

Stadtspaziergang zur Linzer Eisenbahnbrücke

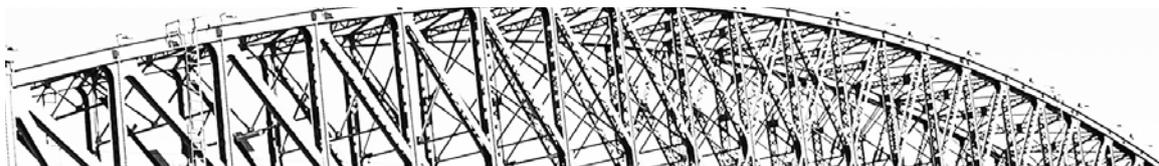
Die Linzer Eisenbahnbrücke wurde am 14. November 1900 für den Verkehr eröffnet und feiert damit heuer ihren 114. Geburtstag. Erstaunlich, wird doch bereits seit mehr als 40 Jahren über ihren Abriss diskutiert. Die alte Dame kämpft weiterhin um ihr Überleben und versucht Kritiker von ihrer Ästhetik und ihrer Einmaligkeit am Oberlauf der Donau und innerhalb der Verkehrsgeschichte Oberösterreichs zu überzeugen. Die stählerne Brücke, die aus der Blütezeit der Ingenieurskunst des 19. Jahrhunderts stammt, ist aus dem Stadtbild der Stahlstadt Linz längst nicht mehr wegzudenken. Als elf Jahre jüngere „Schwester“ des Pariser Eiffelturms scheint sie dessen Schicksal zu teilen, denn auch das Meisterwerk Gustave Eiffels sollte mehrfach weggerissen werden, bevor man es als Wahrzeichen der Stadt der Liebe zu neuer Bedeutung erhob. Darüber hinaus bestehen beide Bauwerke aus zusammengesetzten Profilen und Blechen mit Nietverbindungen – ein geniales System, das beschädigte Teile leicht und relativ kostengünstig austauschbar macht.

Führung: Mag.^a Ute Streitt, OÖ. Landesmuseum, Technikgeschichte

Treffpunkt: 14.00 Uhr, am rechten Donauufer (Linzer Seite) unter der Eisenbahnbrücke (Parkplätze beim Gasthaus Lindbauer auf der Urfahrner Seite)

Hinweis: Da für eine Führung auf der Brücke nur eingeschränkt Platz zur Verfügung steht, ist die Teilnehmerzahl auf 15 Personen beschränkt.

Eine Voranmeldung im Vereinsbüro ist daher unbedingt erforderlich!



Sa, 28. Juni 2014

Landeskundeexkursion: Mostviertel

Das flach-wellige Hügelland mit den vielen alten Mostbirnbäumen und den typischen Vierkanthöfen gilt als bekanntes Landschaftsbild.

Fahrt nach Weistrach und Besichtigung der dortigen Kirche sowie von Schloss Salaberg bei Stadt Haag mit restauriertem Badehaus. 1618 wurde das Renaissanceschloss von Georg Siegmund Graf Salburg gekauft. Er und sein Sohn Franz Ferdinand, der es in seiner bemerkenswerten militärischen Laufbahn bis zum Generalfeldmarschall-Leutnant brachte, waren die bedeutendsten Bauherren von Salaberg. Am Nachmittag besteigen Sie die Elisabethwarte. 1900 eröffnete der 19 m hohe Aussichtsturm auf dem Plattenberg bei Kürnberg. Die Warte, welche aus Sandsteinen aus dem nur wenige hundert Meter entfernten Reingrubensteinbruch erbaut wurde, bietet auf ca. 750 m Seehöhe einen einzigartigen Blick über das Alpenvorland. Abschließend besuchen wir noch den Tierpark Haag.

Reiseleitung: Dr. Erhard Koppensteiner

Veranstalter: Neubauer Reisen in Kooperation mit der GLD

Preis: € 55

Anmeldung: Reisebüro Neubauer, Reichenauerstr. 39, 4203 Altenberg, Tel.: 07230 / 72 21, Fax: 07230 / 83 60, E-Mail: office@neubauer.at, Web: www.neubauer.at

So, 10. bis So, 17. August 2014

Landeskundereise: Mecklenburg-Vorpommern

Küstenland und Seenplatte, Hansestädte und Backsteingotik im Norden Deutschlands; mit Besuch der Ausstellung „Thilo von Trotha – Merseburgs legendärer Kirchenfürst“

Diese Fahrt führt uns ins Norddeutsche Tiefland mit seiner von den Eiszeiten geformten Moränenlandschaft mit ihren zahllosen Seen und der durch Bodden, Inseln und Halbinseln reich gegliederten Ostseeküste. Das Land ist bekannt als Rastplatz von tausenden Kranichen, die hier im Herbst auf ihrem Weg nach Nordafrika Pause machen. Das im Frühmittelalter von Slawen besiedelte Gebiet wurde im Hochmittelalter vom Welfen Herzog Heinrich dem Löwen unterworfen. Der Zeit der Städtegründungen folgte der politische und wirtschaftliche Aufstieg der Hanse, die den Handel bis ins 17. Jahrhundert beherrschte. Der materielle Wohlstand ermöglichte den Bau und die reiche Ausstattung gotischer Kirchen und Dome aus Backstein nach dem Vorbild der Lübecker Marienkirche. Parallel zum Niedergang der Hanse erstarkte der Landadel, der prachtvolle Schlösser im Stil der Renaissance, des Barock und des Klassizismus nach westeuropäischem Vorbild errichtete. Bauern und Fischer bauten hingegen mit Holzfachwerk, Lehm, Stroh oder Schilf. Vor 200 Jahren begann der Ausbau der Seebäder mit ihrer typischen Villenarchitektur aus der Zeit um 1900.

Reiseleitung: HR Dr. Walter Aspernig

Veranstalter: Neubauer Reisen in Kooperation mit der GLD

Preis: € 1.090 (Einzelzimmerzuschlag: € 159)

€ 15 Ermäßigung für Mitglieder der GLD

Di, 30. September bis Fr, 3. Oktober 2014

Landeskundereise: Regensburg – die alte Hauptstadt Bayerns

mit Besuch der Ausstellung „Kaiser Ludwig der Bayer“ und Ausflügen nach Weltenburg, Ingolstadt und Solnhofen

2014 findet in Regensburg die bayerische Landesausstellung „Kaiser Ludwig der Bayer“ an drei Standorten (Minoritenkirche, Diözesanmuseum St. Ulrich und Domkreuzgang) statt, ein Grund, diese Stadt zu besuchen. Regensburg ist – nicht zuletzt dank der weitgehenden Verschonung im Bombenkrieg – die mittelalterlichste der süddeutschen Städte geblieben. Hier kann man die Geschichte von der Römerzeit über alle Epochen bis heute aufspüren. Römische Baureste, frühmittelalterliche Siedlungsspuren der ersten Bayern, Wohntürme mittelalterlicher Patrizierfamilien mit Handelskontakten nach Italien, Klöster, Kirchen und der Dom, Steinernen Brücke, Rathaus, Schloss Thurn und Taxis, Museen und die in der Nähe gelegenen Sehenswürdigkeiten (Kelheim, Weltenburg, Walhalla), sowie ein Ausflugstag nach Ingolstadt, Solnhofen und zum „Karlsgraben“ ergänzen das Programm. Die Atmosphäre, die die engen mittelalterlichen Gassen und die romantischen Plätze auch am Abend vermitteln, können wir durch die Lage des Hotels im Altstadtbereich ganz besonders genießen.

Reiseleitung: HR Dr. Walter Aspernig

Veranstalter: Neubauer Reisen in Kooperation mit der GLD

Preis: € 530 (Einzelzimmerzuschlag: € 68)

€ 10 Ermäßigung für Mitglieder der GLD

Anmeldung und Details zu beiden Reisen: Reisebüro Neubauer (siehe S.12 unten)

Do, 2. bis So, 5. Oktober 2014

Landeskundereise: Südmähren

Südmähren ist ein Reiseland für Leib und Seele: kulinarische Spezialitäten, hervorragende Weine, malerische Landschaften, Burgen, Schlösser, Klöster, Kirchen, Denkmäler und eine echte bis heute gelebte Volkstümlichkeit.

1. Tag: Abfahrt in Altenberg. Fahrt über Linz – Zwettl – nach Vranov. Erleben Sie die monumentale Architektur des Barockschlosses Frain im Rahmen einer Führung. Schloss Frain steht auf einem Felsen über dem Frainer-Thaya-Stausee. Reich eingerichtete Innenräume dokumentieren die Kultur des adeligen Wohnens im 18. und 19. Jahrhundert. Nach dem Mittagessen Weiterfahrt über Jevisovice. Die gotische Burg auf dem Hügel über dem Städtchen wurde mit der Zeit zu einem dreiflügeligen Renaissanceschloss umgebaut. Weiterfahrt nach Jaromerice. Schlossführung. Das Schloss zählt zu den größten mährischen Bauten der ersten Hälfte des 18. Jhdts. Besonders sehenswert ist der Ahnensaal mit seinem Deckenfresko und holzverkleideten Wänden. Weiterfahrt nach Lednice.

2. Tag: Nach dem Frühstück Fahrt nach Mikulov (Nikolsburg). Sie unternehmen einen geführten Rundgang durch Nikolsburg. Das Schloss, welches zweifellos die bedeutendste Dominante der Stadt darstellt, erinnert unübersehbar an die ruhmreichen Zeiten, als Mikulov noch die Hauptstadt Mährens war. Bis heute ist Nikolsburg auch die Hauptstadt des Weinbaus, direkt am Schloss befindet sich ein einzigartiges Weinbaumuseum mit einem Riesenfass, in dem der Überlieferung nach schon ein ganzes Orchester Platz gefunden hat.

3. Tag: Nach dem Frühstück lernen Sie Schloss Valtice (Feldsberg; siehe Abb. S.15) bei einer Führung kennen. Das Schloss war über Jahrhunderte im Besitz der Familie Lichtenstein, ab 1560 repräsentierte es die Hauptresidenz der Dynastie. Das Schloss und die Ausstattung gelten als einer der bedeutendsten Belege für die Barockarchitektur in Tschechien. Das Schlossareal gehört zum Gelände der Schlösser Lednice (Eisgrub) und Valtice, das in der Liste der UNESCO geführt wird. Weiterfahrt zur archäologischen Fundstätte der berühmten Venus von Vestonice. Durch die Ausgrabungen konnte eine Mammutjägersiedlung aus der älteren Steinzeit und eine spätere slawische Burgstätte nachgewiesen werden.

4. Tag: Nach dem Frühstück Fahrt nach Hradek. Archäologische Funde aus der Umgebung der Ortschaft beweisen menschliche Besiedelung bereits in der Urgeschichte. Es gibt Funde aus der Stein-, Eisen und Bronzezeit. Die romanische Rotunde – Kapelle vom heiligen Oldrich – gilt als berühmteste Sehenswürdigkeit des Ortes. Weiterfahrt nach Zlúb. Eindrucksvoll ist die Wassermühle, ein über 400 Jahre altes Bauwerk im Stil der Renaissance. Den Abschluss Ihrer Reise bildet eine Stadtführung in der Perle Südmährens, in Znam. Die mittelalterliche königliche Stadt Znoimo hat ungewöhnlich viele gut erhaltene kirchliche Denkmäler. Das wahrscheinlich älteste ist die Katharinenrotunde in der Vorburg, in der sich Wandmalereien aus dem 12. Jahrhundert erhalten haben. Weitere Sehenswürdigkeiten sind die gotische Pfarrkirche St. Nikolaus mit reichem Innenschmuck, die Jesuitenkirche St. Michael und die Klöster der Minoriten, Dominikaner und Kapuziner. Eindrucksvoll ist die Burg von Znoimo, die im 17. Jahrhundert zu einem Barockschloss umgebaut wurde.

Reiseleitung: Dr. Erhard Koppensteiner

Veranstalter: Neubauer Reisen in Kooperation mit der GLD

Preis: € 420 (Einzelzimmerzuschlag: € 79)

€ 10 Ermäßigung für Mitglieder der GLD

Anmeldung: Reisebüro Neubauer, Reichenauerstr. 39, 4203 Altenberg, Tel.: 07230 / 72 21, Fax: 07230 / 83 60, E-Mail: office@neubauer.at, Web: www.neubauer.at

Termine im Überblick

Veranstaltung	Datum
LANDESKUNDEEXKURSION: Südböhmen (Reiseleitung: Dr. Erhard Koppensteiner)	Sa, 10. Mai 2014
LANDESKUNDEREISE: Konstanz und der Bodensee (Reiseleitung: HR Dr. Walter Aspernig)	So, 18. bis Do, 22. Mai 2014
STADTSPAZIERGANG: Die Linzer Eisenbahnbrücke (Führung: Mag. ^a Ute Streitt)	Di, 27. Mai 2014, 14.00 Uhr
LANDESKUNDEEXKURSION: Kultur und Natur im Nationalpark Kalkalpen	Mi, 4. Juni 2014 LEIDER ABGESAGT!
LANDESKUNDEEXKURSION: Mostviertel (Reiseleitung: Dr. Erhard Koppensteiner)	Sa, 28. Juni 2014
LANDESKUNDEREISE: Mecklenburg-Vorpommern (Reise- leitung: HR Dr. Walter Aspernig)	So, 10. bis So, 17. August 2014
LANDESKUNDEREISE: Regensburg – die alte Hauptstadt Bayerns (Reise- leitung: HR Dr. Walter Aspernig)	Di, 30. September bis Fr, 3. Oktober 2014
LANDESKUNDEREISE: Südmähren (Reiseleitung: Dr. Erhard Koppensteiner)	Do, 2. bis So, 5. Oktober 2014
LANDESKUNDEEXKURSION: Auf den Spuren von Prinz Eugen. Schloss Hof und Schloss Niederweiden (Reiseleitung: HR Hon. Prof. Dr. Georg Heilingsetzer) Wiederholung!	Mi, 8. Oktober 2014
LANDESKUNDEREISE: Triest – Die Reisen der Habsburger (Reise- leitung: Dr. Hannes Ettlstorfer)	Fr, 24. bis So, 26. Oktober 2014



Schloss Valtice (Foto: Huhulenik, Wikimedia Commons).



*„Für mich ist Denkmal ein lebenslanger Imperativ,
der aus zwei Wörtern besteht.“*

Fritz Grünbaum

Österreichische Post AG | Sponsoring.Post
14Z039940 S

Retouren bitte zurück an Absender:
Gesellschaft für Landeskunde und Denkmalpflege Oberösterreich
Promenade 33/103-104, 4020 Linz
DVR 522368

NEUBAUER

Das Besondere ist unser Ziel!

A-4203 Altenberg/Linz · Reichenauer Straße 39
Telefon 0043 (0) 72 30 / 72 21 oder 84 40
Fax 0043 (0) 72 30 / 83 60 · office@neubauer.at

REISEN

www.neubauer.at

The advertisement features a red NEUBAUER bus parked on a gravel road. The bus has the company name and logo on its side. The background shows a landscape with a hillside and a building. The text is overlaid on the image, with a large red sun graphic behind the word 'REISEN'.